

# Zwischen Realität und Phantasie oder ein Kaleidoskop

## Between reality and fantasy – a kaleidoscope

Al Kahf Gallery  
International Center of Bethlehem  
Paul VI Street, Bethlehem, Palestine  
February 14th - March 15th, 2008  
14. Februar - 15. März 2008



### ARTISTS

- Faten Nastas Mitwasi (Palestine)  
Isabel Czerwenka-Wenkstetten (Austria)  
Christiane Spatt (Austria)  
Greta J. Znojemsky (Austria)  
Hermann Huber (Austria)  
Chinwe Uwatse (Nigeria)  
Ndidi Dike (Nigeria)  
Beate Goebel (Germany)  
Lena Szankay (Argentina/Germany)

*Imprint*

*Idea, concept, organisation: Greta J. Znojemsy*

*English translation: John Wilde (woman project and CV G. Znojemsy)*

*Arabic translation: Ines Mannoubi*

*Photographies: Greta Znojemsy, Christiane Spatt, Isabel Czerwenka-Wenkstetten,  
Chinwe Uwatse, Faten Nastas Mitwasi, Laurent Ziegler.*

*Layout: Valentin Wurnitsch, Vienna*

*Print: Riedeldruck, Auersthal*

*Sponsored by:*

*Austrian Federal Ministry for Education, the Arts and Culture*

*Austrian Federal Ministry for European and International Affairs*

*Austrian Cultural Forum Tel Aviv*

*District Council for Vienna's Fourth District*

*KunstArt-European Cultural Network*

*Graphic Design Wurnitsch*

# Zwischen Realität und Phantasie oder ein Kaleidoskop

## Between reality and fantasy – a kaleidoscope

Al Kahf Gallery  
International Center of Bethlehem  
Paul VI Street, Bethlehem, Palestine  
February 14th - March 15th, 2008  
14. Februar - 15. März 2008



### ARTISTS

- Faten Nastas Mitwasi (Palestine)  
Isabel Czerwenka-Wenkstetten (Austria)  
Christiane Spatt (Austria)  
Greta J. Znojemsky (Austria)  
Hermann Huber (Austria)  
Chinwe Uwatse (Nigeria)  
Ndidi Dike (Nigeria)  
Beate Goebel (Germany)  
Lena Szankay (Argentina/Germany)

# Die Ausstellung

frau المرأة woman kobietka donna mujer nwanyi ženska femeie

Jede Künstlerin geht wie jeder Künstler mit der eigenen Lebenserfahrung ans Schaffen. Früher schien es opportun und unüblich, diese biografische „Farbe“ durch die Werke „schimmen“ zu lassen. Solche Informationen galten als zu privat und haben sich über das Leben der KünstlerInnen hinaus kaum gehalten, sind oft von den Zeitgenossen gar nicht erst niedergeschrieben worden.

In der zeitgenössischen Kunst hingegen bildet die persönliche Vita die Voraussetzung für das Verständnis und den Zugang zum Werk, bietet die Basis für dessen Lesart. Aktuelle Kunstwerke entsprechen der Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Umständen des Daseins, sind auf diese Weise Fußabdrücke der Gesellschaft. Dahinter mag zudem eine Suche nach der besseren Lebensbewältigung liegen. Auch das lässt dieser Abdruck der eigenen Erfahrung im Werk erkennen. Eben das bezieht uns als Betrachter mit ein. Umfasst auch die Genderfrage, lässt die Erfahrungen einer Künstlerin anders erscheinen als die eines Künstlers. Immer aber richtet sich dieser Abdruck der Erfahrungen als ein Apell an unser Verständnis. Ob Zeichnungen, Fotoarbeiten, Skulpturen, Concept-Art-Installationen, Videoaufnahmen oder Performances – das kreative „Handwerkszeug“ nutzen Künstlerinnen sehr adäquat und interessant.

Globale Netzwerke und zunehmende Transparenz durch die Medien machen künstlerisches Arbeiten heute im Kontext weltweit sichtbar. Aktuelle Wege der Verständigung werden international von den Künstlerinnen über die Tradition von Angst, Xenophobie und Misstrauen gestellt. Die Ausstellung „frau/woman/zenska/kobietka/donna/mujer/nwanyi/femae“ legt beredtes Zeugnis davon ab.

Bei Lena Szankay´s Fotoarbeiten, Stillleben von operierten Brüsten etwa, hilft ein Blick auf ihre Biografie. Seit sie 14 ist, beschäftigt sie sich mit den Spuren körperlicher Veränderungen. Die Brustverkleinerung einer Freundin war ihr damals Anlass, Narben als sichtbares Ergebnis eines Verlustes zu dokumentieren. Lena Szankay ist als Tochter eines ungarischen Philosophen zur Welt gekommen, wuchs jedoch von ihrem 3. Lebensjahr an mit einem deutschen Stiefvater und ihrer argentinischen Mutter in Buenos Aires auf.

Seit über 15 Jahren lebt sie sowohl in Argentinien als auch in Deutschland und bildet in ihrer Arbeit das innere Leben der Frauen beider Kulturen ab.

Sensibles Körperbewusstsein steht auch bei Greta Znojemsky in ihren Speckstein- Skulpturen im Mittelpunkt, die Kuratorin dieser Ausstellung weiß sich in ihrer Installation um die Perspektive der operativen Eingriffe in den weiblichen Körper, ebenso verstanden wie ihre österreichischen Kollegin Christiane Spatt in ihren Fotoarbeiten über den Körper der Frau als Werbeträger.

Das Leben als Frau steht bei allen Arbeiten im Zentrum. Bei der Innsbrucker Schauspielerin, Film- und Videokünstlerin Beate Goebel etwa sind es Frauen in einer Wiener Justizanstalt. Ihr Video entstand 2004 im Rahmen des Projekts „Wir\_Hier, Frauenkunst unter Strafe“ und fokussiert die Wünsche und Ziele für die Zeit nach der Haft. Auch wenn Hermann Huber aus Österreich selbst das andere Geschlecht vertritt, die Fotoarbeiten gelten ausschließlich dem Frauenleben in Ägypten. Während eines „Artist in Residence“ Aufenthaltes in Kairo fiel ihm auf, dass Frauen kaum allein unterwegs sind, aus dieser Beobachtung entstand seine Fotoserie.

Kontakte der ausstellenden Künstlerinnen untereinander führten im Vorfeld zu internationaler Zusammenarbeit, etwa bei Isabel Czerwenka-Wenkstetten, die in Wien und in England studierte und zahlreiche Auslandsaufenthalte anschloss. Das ergab unter anderem internationale künstlerische Projekte, etwa mit der afrikanischen Künstlerin Ndidi Dike. Sie arbeitet in einer männlich dominierten Kunstdisziplin – als Bildhauerin – und wagt dabei Grenzen zu überschreiten, indem sie bestimmte Skulpturen baut, die in der Nigerianischen Kultur den Männern vorbehalten sind.

Auch die Malerin Chinwe Uwatse steht für internationale Zusammenarbeit. Im Brotberuf Generalmanagerin in der nigerianischen Niederlassung von Bang & Olufsen, verteidigt sie hartnäckig ihr künstlerisches Profil neben zahlreichen gesellschaftlichen Verpflichtungen, die ihr dieser Job abverlangt. Traditionell überlieferte ethnische Formen und Motive überträgt sie in die zeitgenössische Kunst, bezieht sich in anderen Arbeiten auf die sozialen Lebensumstände in Lagos, auf die hohe Arbeitslosigkeit und die daraus folgende steigende Obdachlosigkeit.

Nicht zuletzt steht Faten Nastas Mitwasi aus Palästina, leitende Mitarbeiterin des International Center of Bethlehem, die in der Ausstellung auch mit eigenen Arbeiten vertreten ist, für ein gedeihliches Miteinander der Frauen, die ihren künstlerischen Ausdruck zu koordinieren wissen.

Elise Penzias  
Kunsthistorikerin und Autorin

# The exhibition

frau المرأة woman kobieta  
donna mujernwanyi ženska femeie

*Every artist goes about his or her creative activity against the background of a life experienced individually. It used to be considered unusual, even unsuitable, for any biographical colour to be allowed to show through in the finished work. Such details were thought too personal and were usually more or less forgotten after the artist's death, rarely having been put on record by contemporaries.*

*In today's art world, on the other hand, familiarity with an artist's personal story is a precondition for an understanding of his or her work and provides a valuable basis for its interpretation. Current art reflects the process by which its creator has come to terms with the challenges of life. It represents a footprint of contemporary society as a whole as well as a record of the quest for a more rewarding approach to life within that society. This reflection of society as a whole means that we, the observers, are also drawn in ... among other things into the gender issue, highlighting the differences between women and men as artists. This imprint of the artist's experience provides a constant stimulus to the observer's intellect. And the tools used to spark this stimulus, whether graphics, photography, sculpture, conceptual-, video- or performance art, can be handled with consummate skill by women.*

*Global networks and the increasing transparency provided by the media make today's artistic processes visible on a worldwide scale. Contemporary means of artistic communication are being used by women to override outmoded traditions based on fear, mistrust and xenophobia, a development to which this exhibition, <frau / woman / ženska / kobieta / donna / mujer / nwanyi / femeie> bears eloquent witness.*

*A glance at Lena Szankay's biography sheds revealing light on her photographic work, in particular, for example, her still-life studies of surgically altered breasts. She has been concerned with such reminders of physical change since the age of fourteen, when a breast reduction performed on a friend prompted her to keep a photographic record of scar tissue as the visible result of physical loss, Lena Szankay is the daughter of a Hungarian philosopher but grew up in Buenos Aires from the age of three with her Argentinian mother and German step-father. For the past fifteen years she has moved between Argentina and Germany, using her work to reflect the inner life of women in both countries.*

*A delicate awareness of physical form is also central to the soapstone sculptures of Greta Znojemsyky, who is also curator of this exhibition. Her installation devoted to the implications of cosmetic surgery on the female figure reflects the same sensitivity as her Austrian fellow artist Christiane Spatt in her photographic study of the use of the woman's body as an advertising medium.*

*A woman's life provides the focal point for all the exhibits. In the case of the Innsbruck actress, film- and video-artist Beate Goebel, the subjects are inmates of a women's prison in Vienna. Her video was made in 2004 as part of 'Wir\_Hier, Frauenkunst unter Strafe', a project featuring art activities by women in detention, focusing on their hopes and expectations for the time after their release.*

*Austrian artist Hermann Huber may be from the other side of the gender gap but his photographic work here is dedicated to women's life in Egypt. During a stay as artist in residence in Cairo he was struck by the fact that women were rarely to be seen unaccompanied outside the home. This observation provided the basis for the series of photographs featured here.*

*Contacts between the artists featured here had already led to international co-operation prior to this exhibition, as with Isabel Czerwenka-Wenkstetten, who studied in Vienna and Britain before making several extended visits abroad. These resulted in a number of international projects, including one with the African artist N'Didi Dike. N'Didi works in the traditionally male-dominated field of sculpture, but has ventured across long-established boundaries by working on subjects which, according to Nigerian cultural tradition, were previously a male preserve.*

*Painter Chinwe Uwatse is also committed to collaboration on international projects. As a professional woman, she is general manager of the Nigerian branch of Bang & Olufsen, but while meeting her commitments in this capacity she also succeeds in maintaining her identity as an artist. In some of her work she presents traditional ethnic forms and motifs in contemporary terms while elsewhere she focuses on social conditions in Lagos, high unemployment and the increase this has brought in the number of homeless.*

*Faten Nastas Mitwasi of Palestine belongs to the senior staff of the International Center of Bethlehem. She is represented here by some of her own work, which stands, among other things, for mutually beneficial co-operation among women by means of effective co-ordination of artistic self-expression.*

Elise Penzias  
art historian and author

# Zwischen Realität und Phantasie oder ein Kaleidoskop

Verschiedene Blickwinkel auf Frauen und ihre Realität im Alltag sollen ungewöhnliche Sichtweisen ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um das Beleuchten und Sichtbarmachen von weiblichen Positionen, sondern auch um ein Hinterfragen und Bewusstmachen von Mechanismen und Zusammenhängen. Durch die unterschiedlichen Positionen, welche sich aus der Zugehörigkeit und Identität der betreffenden Künstler/innen ergeben, kann Gewohntes mit fremden Augen gesehen werden. Eine plötzliche Einsicht in die Realität von zeitgenössischen Gesellschaften wird möglich, indem diese Vielfalt wie ein Kaleidoskop gelesen werden kann.

Der ursprüngliche Ansatz war ein emanzipatorischer, aus dem Blickwinkel von -frau- und Künstlerin, initiiert durch die Künstlerin Greta J. Znojemsky.

Jede der teilnehmenden KünstlerInnen spiegelt ihr Projekt auf der biografischen Erfahrung, kulturelle Unterschiede werden deutlich.

## Idee

Der erweiterte Blick der KünstlerInnen auf die Realität der Frau. Zwischen Wunschbild und Realität spielt sich das persönliche Leben von Frauen ab.

-frau- steht an der Schnittstelle von inneren Zuständen und äußeren Einflüssen (traditionelle Denkmuster, Erwartungen, Mode und Rollenbilder). Sie sieht sich oft dem Zwang ausgesetzt, Idealbilder zu erfüllen. -frau- sein pendelt zwischen Meldientauglichkeit und Unsichtbarkeit. Das eigene Körpererfühl und die Sehnsucht, den vorgegebenen Maßstäben zu entsprechen, klaffen auseinander.

Der Blick von Männern auf „die Frau“ sucht die Entsprechung mit vorgegebenen Mustern aus der Werbung. Die Erfahrung, dem Bild nicht zu entsprechen, erzeugt oft sowohl bei Männern als auch bei Frauen Empfindungen der Frustration.

### frau – Körper und Körperteile als Ausgangspunkt und Reflexionsfläche:

Der Schönheitswahn. Einer Norm zu entsprechen.

### frau – Das Bild und seine Normierungen und Idealisierungen:

Nacktheit. Verbergen. Sich zeigen. Gesehen werden. Die Sehnsucht nach Idealen. Die große Mutter. Schwangerschaft. Fruchtbarkeit. Sexualität.

### frau – Das innere Sein (die Seele, das individuelle Dasein):

Wagnis gegenüber dem orientalischen Verständnis. Kulturreüberschneidung. Auswandern. An der Grenze sein. Noch nicht angekommen sein.

## Standpunkt

-frau- ist eine Ausstellungsreihe, die in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten stattfindet. Zu jeder Ausstellung werden Künstlerinnen und Künstler eingeladen, ihre Arbeiten zu präsentieren. Jede/r der teilnehmenden Künstler/innen spiegelt sein/ihr Projekt auf der biografischen Erfahrung -frau-. Lebenswirklichkeit aus der eigenen Persönlichkeit und dem eigenen Land – geprägt durch die ethnische Zugehörigkeit – gibt differenzierte Sichtweisen frei.

Das Kaleidoskop ist ein Hinweis auf den Gedanken, die Welt als Ausschnitt und als Abbild in einzelnen Positionen darzustellen. Die vielfachen Projektionen können wieder zusammengesetzt werden, um eine neue Ganzheit zu bilden.

In den Teilen findet sich das Ganze.

# Between reality and fantasy – a kaleidoscope

An assessment from different angles of women and the realities of their everyday lives, designed to provide unfamiliar insights. The aim is not simply to reveal and highlight the woman's standpoint but also to illustrate and examine inner workings and inter-relationships. The different positions assumed by the artists in view of their backgrounds and identities show us the world we are accustomed to in a different light. By seeing this vast variety as if through a kaleidoscope we are given a sudden insight into reality as it is for women in the contrasting societies of today.

The original concept drawn up by Greta J. Znojemsky had an emancipatory objective, directed from the standpoint of the woman, in particular the woman as artist. Each of the artists taking part has drawn for the project on his or her own story. The cultural differences involved emerge clearly.

## The idea

The artist's wider view of women's reality. Women's private lives are played out against a background of conflict between ideals and reality. They find themselves at the interface between personal circumstances and such outside influences as traditional ways of thinking, expectations, fashion and role models. A woman all too often faces pressure to conform with ideals. Her life is a constant shuttle between public presentability and private invisibility. She is torn between the sense of her own physical identity and the wish to meet prescribed standards. Men look at her expecting conformity with a prototype concocted by the advertisers. Her failure to live up to the expected ideal is a source of frustration for both sides.

**woman – Her body as inspiration and reflection of dreams**  
The frantic pursuit of beauty. The need to conform.

**woman – Her image as a norm and a model**  
Nudity. Modesty. Showing oneself and being seen. The search for ideals. The mother figure. Pregnancy. Fertility. Sexuality.

**woman – Her inner being, her soul and individuality**  
The challenge to oriental concepts. Cultural clashes. Emigration. Life on the fringe. Not yet belonging.

## Standpoint

woman – is a series of exhibitions staged at different venues at irregular intervals. Artists of both sexes are invited to present their work, which in each case reflects his or her own understanding of women as dictated by personal experience.

The realities of life as determined by individual personality and nationality, and therefore by ethnic background, lead to very different approaches.

Like the image in a kaleidoscope, the world consists of many pieces, whose multiple reflections can be put back together to form a new picture of the whole.

A study of the separate parts often says more about the entire structure.

## KünstlerInnen und Ausstellungen

### Ausstellung 1, November 2004

#### Windspiel Galerie in 1040 Wien, Österreich

Heide Breuer	Keramik/Skulptur
H.H. Capor	Fotografie
Jerzy Dmitruk	Druckgrafik, Malerei
Susanne Gumpelmaier	Skulptur, Objekt
Gudrun Kaitna-Engel	Objekt, Malerei
monY khourY	Video, Fotografie
Gabby Novotny	Fotografie
Carolina Novoa Barrios	Malerei
Sara Picchi	Objekt
Greta J. Znojemsky	Malerei, Skulptur, Installation

### Ausstellung 2, November 2005

#### Windspiel Galerie, 1040 Wien, Österreich

,Rapunzel oder ein Flechtwerk: Flechtaktion mit den KünstlerInnen  
Nour Akili, HH Capor, Mo Häusler, monY khourY, Cynthia Schwertsik,  
Christiane Spatt und Greta J. Znojemsky, Besuchern und Passanten.  
Installation an der Fassade und im Inneren der Windspiel Galerie, Wien,

### Ausstellung 3, November 2005

#### Windspiel Galerie, 1040 Wien, Österreich

Videofilm „jaduleh“ der Flechtaktion von monY khourY.

### Ausstellung 4, Dezember 2005

#### Windspiel Galerie, 1040 Wien, Österreich

,bijoux; Ausstellung, kleine und größere Schätze für Frauen (und Männer)  
Mo Häusler, Cynthia Schwertsik, Christiane Spatt, Sara Picchi,  
Greta J. Znojemsky, Gudrun Kaitna-Engel, Heide Breuer.

### Ausstellung 5, März, Juni, November 2006

#### Women Talk Business® Raiffeisen Zentralbank, Österreichische Postsparkasse:

Greta J. Znojemsky, Christiane Spatt, Cynthia Schwertsik.

### Ausstellung 6, Mai/Juni 2006

#### Pavelhaus, Bad Radkersburg, Österreich

H.H. Capor	Fotografie
Erfan Khalifa	Fotografie
monY khourY	Video, Fotografie
Luiza Margan	Fotografie
Cynthia Schwertsik/Red White	Performance, Fotografie
Christiane Spatt	Objekt, Fotografie
Greta J. Znojemsky	Malerei, Skulptur, Installation
Metka Zupanic	Fotografie, Video

### Ausstellung 7, Oktober/November 2007

#### Windspiel Galerie, 1040 Wien, Österreich

Nicolae Alexa m, (Rumänien/Österreich)	Fotografie
Isabel Czerwenka - Wenkstetten f, (Österr.)	Konzeptkunst
Ndidi Dike f, (Nigeria)	Skulptur, Malerei
Beate Goebel f, (Deutschland)	Video
Faten Nastas Mitwasi f, (Palästina)	Textil
Lena Szankay f, (Argentinien/Deutschland)	Fotografie
Christiane Spatt f, (Österreich)	Fotografie
Cynthia Schwertsik f, ((Österreich))	Performance
Chinwe Uwatse f, (Nigeria)	Literatur, Malerei
Greta J. Znojemsky f, (Österreich)	Installation, Skulptur

### Ausstellung 8, Februar/März 2008

#### Bethlehem, Palästina, Al Kahf Galerie, International Center of Bethlehem

Faten Nastas Mitwasi (Palästina)
Isabel Czerwenka-Wenkstetten (Österreich)
Christiane Spatt (Österreich)
Greta J. Znojemsky (Österreich)
Hermann Huber (Österreich)
Chinwe Uwatse (Nigeria)
Ndidi Dike (Nigeria)
Beate Goebel (Deutschland)
Lena Szankay (Argentinien/Deutschland)

## Artists and exhibitions

### Exhibition 1, November 2004

#### Windspiel Gallery, Vienna

Heide Breuer	ceramics/sculpture
H.H. Capor	photography
Jerzy Dmitruk	graphics, painting
Susanne Gumpelmaier	sculpture, installation
Gudrun Kaitna-Engel	object, painting
monY khourY	video
Gabby Novotny	photography
Carolina Novoa Barrios	installation
Sara Picchi	object
Greta J. Znojemsky	painting, sculpture, installation

### Exhibition 2, November 2005

#### Windspiel Gallery, Vienna

#### Rapunzel – happening and installation

Nour Akili, HH Capor, Mo Häusler, monY khourY, Cynthia Schwertsik,  
Christiane Spatt und Greta J. Znojemsky

### Exhibition 3, November 2005

#### Windspiel Gallery, Vienna

Video film „jaduleh“ of the installation happening

### Exhibition 4, December 2005

#### Windspiel Gallery, Vienna

#### ‘Bijoux’ – exhibition

Mo Häusler, Cynthia Schwertsik, Christiane Spatt, Sara Picchi,  
Greta J. Znojemsky, Gudrun Kaitna-Engel, Heide Breuer

### Exhibition 5, March, June, November 2006

#### Raiffeisen Zentralbank, Österreichische Postsparkasse

#### Women Talk Business®

Greta J. Znojemsky, Christiane Spatt, Cynthia Schwertsik

### Exhibition 6, May-June 2006

#### Exhibition in Pavelhouse, Bad Radkersburg, Austria

H.H. Capor	photography, installation
Erfan Khalifa	photography
monY khourY	video
Luiza Margan	painting
Cynthia Schwertsik/Red White	performance, photography
Christiane Spatt	object, photography
Greta J. Znojemsky	painting, sculpture, installation
Metka Zupanic	photography, video

### Exhibition 7, October-November 2007

#### Windspiel Gallery, Vienna

Nicolae Alexa m, (Romania/Austria)	photography
Isabel Czerwenka - Wenkstetten f, (Austria)	conceptual art
Ndidi Dike f, (Nigeria)	sculpture, painting
Beate Goebel f, (Germany)	video
Faten Nastas Mitwasi f, (Palestine)	painting, object
Lena Szankay f, (Argentina/Germany)	photography
Christiane Spatt f, (Austria)	object, photography
Cynthia Schwertsik (Austria)	performance
Chinwe Uwatse f, (Nigeria)	poem, painting
Greta J. Znojemsky f, (Austria)	installation, sculpture

### Ausstellung 8, February – March 2008

#### Al Kahf Gallery, International Center of Bethlehem, Palestine

Faten Nastas Mitwasi (Palestine)
Isabel Czerwenka-Wenkstetten (Austria)
Christiane Spatt (Austria)
Greta J. Znojemsky (Austria)
Hermann Huber (Austria)
Chinwe Uwatse (Nigeria)
Ndidi Dike (Nigeria)
Beate Goebel (Germany)
Lena Szankay (Argentina/Germany)



## Faten Nastas Mitwasi

*Born in Beit-Jala, Palestine in 1975. Nastas received her BFA from the Bezalel Academy for Fine Art & Design in Jerusalem in 1998. Nastas is an installation artist who utilizes both "ready-made" and "hand-made" objects. Past works have incorporated Arabic and English pop songs, dear diary pages, mass-produced posters of landscapes, delicate pieces involving embroidery and crafted paper and recently, postcards made of precious olive trees and fragments of "permission papers". Her art isn't intended to be politically straight forward; her concerns are with the social, emotional, and psychological aspects of life that derive from the politically polarized environment in which we live. Her work has been exhibited in Japan, Germany, USA, and throughout the Middle East.*

*In addition to her contemporary art works, Nastas is an expert of handicraft & design. She has been working in the field of Arts & Crafts since her graduation 1998; she attended various courses, and she supervised many workshops. She practices ceramics, glass, silver jewelry, mosaic and textile works. Currently, she is the Chairperson of the Arts and Crafts Department at Dar al-Kalima College in Bethlehem.*

[fnastas@annadwa.org](mailto:fnastas@annadwa.org)



**”** This embroidery was done during the several invasions of the Israeli Defense Forces to the little town of Bethlehem, that started taking place since October 2001 and was reaching its peek during April 2002 by invading almost all the Palestinian Cities, surrounding the Nativity church and enclosing the Palestinian leader Yasser Arafat at his head quarter in Ramallah.

For me, this work has a very personal story; During the October invasion, the IDF surrounded the area where I live, occupied the Intercontinental Hotel, opposed curfew and Israeli snipers were shooting and killing innocent people who are sitting in their own houses. We were afraid of looking through the windows or even opening curtains.

5, In 11 days, they killed 13 innocent people; one of them was a young man relative to my mother. None of us was able to attend his burial ceremony... We were feeling very depressed, seeing no light and no hope...

However, after the invasion ended, I realized that the physical changes I was going through during the last 2 – 3 weeks were due to my first pregnancy. It was a sign of hope and a confirmation that in spite of death and in spite of the "pieta" life goes on.....

◀ Pieta; 2002



Adornment box  
2006

## Ndidi Dike

**Ndidi was born in London, and came back to Nigeria at an early age.  
1976 - 1984 University of Nigeria, Nsukka. Diploma in Music Education  
(Major in Voice). B.A. Fine & Applied Arts (Major Mixed Media Painting)  
1984 - 1985 National Youth Service Corps, Nitel, Kaduna.**

**Sculptor, specialist in mixed media painting, art consultant and cultural activist,  
ceramist, collage and batik artist.**

**Ndidi has taken part in at least 10 Solo and 60 group shows all over the world  
including USA, Canada, Indonesia, Senegal, England, Austria, Germany, Ghana,  
Cuba, Tunisia among others. She is a member of many professional bodies and is a  
well known cultural activist in Nigeria.**

**International Residencies:**

**95' Gasworks Studios and Gallery London**

**95' TenQ/Articulations St. Louis Senegal and Yorkshire Sculpture Park, England**

**92' Ragdale Foundation for the arts Chicago, USA**

**[www.ndidiike.com](http://www.ndidiike.com)**

*As a female artist infused into a male dominated discipline, she chose not only to confront her otherness in the field but also challenged stereotypical gendering of the practice of sculpture that is usually seen, in Nigeria as a preserve of macho men.*

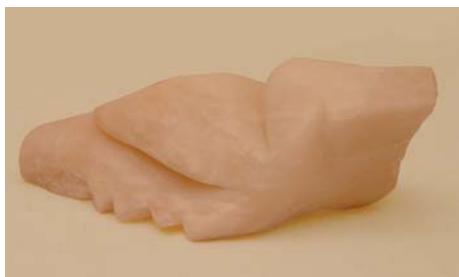
*Her formidable radical drive and determination as an artist, consequently contributed to a remapping and reconfiguration of the gendered landscape of both traditional and contemporary Nigerian Art.*

*It is arguably so that her practice, person and accomplishment implicitly championed the cause of the new Nigerian feminist project, but this perspective stands the risks of undermining an individual accomplishment by assigning it a peripheral context.*  
*Iroh, A. D. (Adis) Dublin 2006*

**“ Mansonia traditional staffs of office are symbols of authority, status and rank in various ethnic groups in Nigeria. As a woman it is imperative that art promotes a dialogue that addresses the significantly evolving status of women in Nigeria and the global stage.**

*The concept of beautification and body modification is not new to Africa and indeed Nigeria. The adornment box I is representative of the make-up artists' tools and media, taken from the earth's palette and used by women to beautify themselves in celebrating ceremonies, festivities and aspects of daily life.*

► **Mansonia traditional staffs of office 2005**



*Flesh*  
*Installation, pink soapstone, 2004/07*  
*each ca 16x20cm*

## Greta J. Znojemsky

**Geboren 1950 in Wien, Studien an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien (1968- 1972, Mag.art.) und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien (1973-1977 Mag.art.); 1972 Stipendium für Paris. 1976 Stipendium der Akademie für Bildende Künste, Wien; 1993 Gründung von Windspiel Laboratorium für Kreativität und Schatzgräberei®, Ausbildungszentrum und Atelier zur Erforschung und Entwicklung von Kreativität. 2001 Gründung von Windspiel Galerie, Plattform für interkulturelle Projekte. Mitbegründerin und Präsidentin des Kunstvereins Kunstart- Europäisches Kunstnetzwerk (seit 2001). Kuratorin und Ausstellungsorganisatorin nationaler und internationaler Projekte. Studienreisen nach Senegal (1997), Peru (2003), Usbekistan (2003). Seit 1982 Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Österreich, Peru, USA, Russland, Israel, Frankreich, Schweden, Usbekistan, Palästina und Deutschland. Vortrags- und Lehrtätigkeit in Österreich, Griechenland, Italien, Peru, Usbekistan und Palästina.**

**Born 1950, in Vienna. Master of Arts courses at the University of Applied Art and the Academy of Fine Arts in Vienna. Scholarship to study in Paris. 1976 Scholarship of the Academy of Fine Arts in Vienna. 1993: foundation of the 'Windspiel Laboratory for Creativity and Treasure Hunting®', a training centre and studio for research into the relationship between creativity and personality development. 2001: foundation of the Windspiel Gallery.**

**Since 1982, solo exhibitions and participation in group displays in Austria, Peru, USA, Russia, Israel, France, Sweden, Uzbekistan, Germany and Palestine. Workshops in Austria, Greece, Italy, Peru Uzbekistan and Palestine.**

**Work on show in public and private collections in Austria, Germany, Finland, Peru, Australia, Uzbekistan and Palestine.  
<http://www.greta.znojemsky.windspiel.at>**

### Die Zerstörung der unvollkommenen Materie

**„Korrekturen der Körper sind en vogue. Chirurgische Werkzeuge greifen bei Schönheitsoperationen in den Körper ein. Der Schnitt in die Haut zerstört die natürliche Materie, der ideale Körper soll erschaffen werden.“**

**Shape and style – die unvollkommene Wirklichkeit wird verändert, überwunden.**

**Nicht nur für Frauen sind „Shapen“ und „Stylen“ Schlagworte unserer Zeit. Um dieser – schrecklichen ? – irdischen Wirklichkeit zu entkommen, dieser begrenzten Gegenwart – versuchen wir Unvollkommenes in Vollkommenes zu verwandeln. Das Unvollkommene wird nicht mehr ertragen.**

**In Zukunft werden wir die Kluft zwischen Armen und Reichen auch als Kluft zwischen „schönen und hässlichen Menschen“ erleben. Wer Geld hat, wird sich dem Trend unterwerfen, wer keines hat, bleibt draußen vor der Tür.**

**Irdisches Leben ist unvollkommenes Leben mit vielen Facetten und vielen Gesichtern. Können wir uns einer kaleidoskophaft vielfältigen Welt öffnen?**

### The Destruction of the Imperfect

**Corrections to the body are all the rage. Cosmetic operations bring assaults on the body by surgical instruments as incisions in the skin destroy nature's own materials in a bid to construct the ideal body.**

**The imperfections of reality are removed by what has become known as shaping and styling. And it's not just women who are lured by these buzzwords. In order to escape what are seen as the horrors of earthly reality, of this all too fleeting present, we try to transform imperfection into perfection. There is no longer room for anything less than perfect.**

**In future the gap between rich and poor will become a gap between the beautiful and the ugly. Those with money will be able to follow the fashions while those without will be left out of the race.**

**Life on this earth is inevitably imperfect and has a corresponding multiplicity of facets and faces. Surely we can open our hearts and accept this endless variety as it was created.**



◀ Aus dem Dyptichon Die Puppe

## Lena Szankay

**Geboren in Buenos Aires, Argentinien.**  
**Bis sie volljährig ist, wächst sie in Buenos Aires, Freiburg und Lima, Perú auf.**  
**1985 - 1988: Lehrgang Literatur, Fakultät der Philosophie und Literatur, Nationaluniversität Buenos Aires.**  
**1986: Beginn der künstlerischen Tätigkeit. Lernt bei den Fotografen Eduardo Gil, Argentinien.**  
**Seit 1989 wohnhaft in Berlin und Buenos Aires. Abschluss als Fotografin an der Berufsfachschule Lette Verein und Gesellenprüfung, Berlin. Leitung der Fotogalerie Schautankstelle. Organisatorin verschiedener Fotoausstellungen argentinischer Fotografie bei verschiedenen freien Trägern. Aufbaustudium im Kulturmanagement in Buenos Aires. Ausstellungen in Argentinien, Deutschland, Mexiko, Frankreich, Spanien und Israel.**

*Lena Szankay is an Argentine-German artist who decided to emigrate seven months before the fall of the Berlin Wall, in 1989. Her passion for photography aroused about 1986, in Argentina, at a time when this discipline was still questioned in the artistic milieu.*

*She attended classes at the studio of the renowned photographer Eduardo Gil. She took part in the first meetings and colloquiums of Latin-American photography, in Brazil and Argentina,*

*where she was able to interchange experiences with other professionals. Her artistic development and professional improvement were carried on in Berlin, where she organized several photo-shows, as one of her goals was to expand the diffusion of Argentine photography.*

*She is the founder of the photo-gallery Schautankstelle.*

*She has exhibited her work in Argentina (C.C. Recoleta, Asociación Cultural Pestalozzi, Centro Cultural de la Cooperación); in Germany (among others, at Goethe Institut Berlin, Kreuzberg Museum, Prima Center, Galerie Helsingforser Platz, Künstlerhaus Bethanien, Galerie Tristes, Casa de las Culturas Latinoamericanas in Cologne, Photokina); in Mexico D.F. (Casa Frissac, Tlalpan); in Austria (Windspiel Gallery) and in Casa de la Cultura in Tenerife, Spain (IX Bienal de Fotografía). She is represented by the Artgallery Twenty Four in Israel, by VVV Gallery and Argentina and by Gallery Tristes Deluxe in Berlin.*

[www.lenikem.com](http://www.lenikem.com)

### VISIBLE INVISIBLE

**“** Meine Arbeiten sind von der Auseinandersetzung mit der inneren weiblichen Welt bestimmt. Dabei ist mir auch wesentlich, die Übergänge zwischen "Abwesenheit" und "Anwesenheit" sichtbar zu machen. Der Körper steht als ein fragmentierter Raum da, in dem sich sichtbare wie unsichtbare Narben einprägen. Die sichtbare Wunde verweist auf Unsichtbares. Frauen, die gleichzeitig Stärke und Verwundbarkeit ihres Körpers zeigen, erzählen eine persönliche Geschichte, die mit dem älter werden, dem Verlust der Gesundheit und der Jugend zu tun hat.

*"The aim of my work is to render visible the fluctuation between absent and present events, connecting the human body to spaces, as stages or moments of a story. The photographs exhibit the internal scars of migration, the longing for something that is not, is far away, or is gone, dichotomies between the inward and the outward worlds, between what is visible and what is invisible. I seek to convey the process of thinking to an intermediate space of representations or images of what life and death are. My method is classic; I respect what already exists."*



## Christiane Spatt

Geboren 1966 in Innsbruck.

Lebt und arbeitet in Wien

1985 Studium an der Universität für angewandte Kunst, Meisterklasse Grafik bei Oswald Oberhuber, Ernst Caramelle und Mario Terzic 1995 Diplom: Ausbildung zur Kunsttherapeutin am österreichischen Kolleg für Kunsttherapie. Seit 1993 Konzeption und Organisation von Kunstprojekten im sozialen Kontext und partizipatorischen Projekten (u.a. in Zusammenarbeit mit PIKT, fishpool) Vernetzungssprojekte Mitglied von eop - emergence of projects, initiiert von Helga Köcher, Mitarbeit im Organisationsteam von Q202 – Plattform für KünstlerInnen aus dem 2. und dem 20. Bezirk Mitglied der IG Bildende Kunst und der Tiroler Künstlerschaft Ankäufe vom Bundeskanzleramt, Wien, Kulturamt, Innsbruck, Kulturabteilung, Tirol, und der Österreich Nationalbank Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen seit 1988 in Österreich, Türkei, Italien, Venezuela, Bulgarien, Deutschland, Australien, England und Spanien.

Born 1966 in Innsbruck, Austria;

lives and works in Vienna

1985-95 Academy of Fine Arts, Vienna, diploma

since 1993 Artprojects in the social environment

1998-2002 Austrian College for Art and Therapy

[www.kunstnetztirol.at/knt/Kuenstler/Christiane\\_Spatt](http://www.kunstnetztirol.at/knt/Kuenstler/Christiane_Spatt)

### Frauen-Bilder

„Der Ausgangspunkt meiner Frage nach Rollenbildern bin ich selbst, sind persönliche Erfahrungen und Prägungen.

Es interessiert mich, scheinbar Selbstverständlichem Aufmerksamkeit zu schenken, zu vergleichen, zu relativieren, Erscheinungsformen als Phänomene wahrzunehmen. Dabei erlebe ich die Differenz zwischen meiner Selbstwahrnehmung und bestehenden Rollenbildern, Erwartungshaltungen und Klischees, spüre das Bild von Frau und Mutter, das jeder in sich trägt, als Projektion. Die Grenzen zwischen „wer bin ich, was wird von mir erwartet, wie sollte ich sein“ sind fließend.

Ich erlebe mich als Frau zwischen Generationen – als Enkelin, als Tochter, als Mutter, beobachte Veränderungen und stelle Ähnlichkeiten fest, zwischen den Abhängigkeiten und Einflüssen bin ich auf der Suche nach meinem Selbst.



... and lead us not into temptation

Digitalprints, each 40 x 50 cm, 2007

glory – beauty – luxury

Verlockungen hautnah, bonbonfarben auf das Dekoltee geschrieben – Begrifflichkeit, in der sich Werte und Bewertungen widerspiegeln.



## Beate Göbel

Schauspiel- und Regieausbildung am Landestheater Innsbruck, Bauhaus Dessau und New York

Neben regelmäßiger eigener Bühnentätigkeit und Regiearbeiten für Theater und Film, auch umfassende Erfahrung in der Konzeption und Durchführung unterschiedlicher Projekte, z.B. DVD – und Hörbuchproduktionen, Theaterarbeit mit Frauen in der Justizanstalt Favoriten und Videoarbeit mit Kindern. Lehrtätigkeit an der Kinderuni Linz, Kinderrechteuni Linz, Bühnenwerkstatt Graz, Vienna Musical School, Spirele und der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz.

[www.beategoebel.com](http://www.beategoebel.com)

### Ich tät mir meinen Wunsch ... erfüllen

Wir\_Hier, Frauenkunst unter Strafe

Frauen des geschlossenen Strafvollzugs Wien-Favoriten sprechen über ihre Visionen.

Barbara, Christine, Ingrid-Ruth und Samantha (Künstlerinnen-Namen der inhaftierten Frauen) sind in der Justizanstalt Wien-Favoriten als sie über ihre Wünsche und Sehnsüchte sprechen. Verschlüsselt kleiden sie ihr bisheriges Leben in den Liedtext eines alten österreichischen Volksliedes. Ihren Visionen über den Tag X ihrer Entlassung lassen sie freien Lauf.

In der abstrakten Bilderwelt des Films schaffen die Stimmen von Barbara, Christine, Ingrid-Ruth und Samantha einen Zugang zu ihrer Persönlichkeit. Ihre Wünsche können auch Teil der Wünsche der ZuschauerInnen sein. Der Film entstand im Rahmen des Projektes Wir\_Hier, Frauenkunst unter Strafe, das im Sommer 2004 vom Verein Impulsein in der Justizanstalt Wien-Favoriten initiiert wurde. Unterstützt von der Anstaltsleitung, konnten mittlerweile vier Projektzyklen realisiert werden, an denen insgesamt 21 Frauen teilnahmen. Neben zwei internen und einer öffentlichen Theateraufführung entstanden zwei Hörbücher, eine Videoarbeit auf DVD, eine T-Shirt Serie und verschiedene Cover für eine trendige Designertasche.

### I would like to have my wish ... fulfilled

Wir\_Hier, Frauenkunst unter Strafe

Wir\_Hier is a media project with long-term detainees at a state prison in Vienna, Austria. The performing artist and stage – director Beate Göbel launched the initiative program in support by the director of the prison and Verein Impulsein.

Women serving their sentences at a state prison in Wien-Favoriten talk about their visions.

Performers: Barbara, Christine, Ingrid-Ruth, Samantha

Director: Beate Göbel

Assistance: Yvonne Czermak

Photography: Laurent Ziegler/ Helmut Prochart

Editing: Laurent Ziegler

Sound Design: Eva Koeniger

Barbara, Christine, Ingrid-Ruth and Samantha (artist names of the prison inmates) are in custody at a state prison in Wien-Favoriten when they talk about their wishes and desires. Encoded in lyrics, they describe their life in the text form of an old Austrian folk song, lyrics about their final day at the prison and the release into another life. Abstract as film can be, the narrative voices of Barbara, Christine, Ingrid-Ruth und Samantha give access to their very personal and intimate state of being. Eventually, their wishes might manifest the wishes of the audience.

The video is a montage based on still images and realized as part of the project Wir\_Hier, Frauenkunst unter Strafe. Wir\_hier was initiated in Summer 2004 by the association Impulsein. With constant prison administration support, in total 4 working cycles with 21 participating women could be completed. Apart from in-house and public theatre performances, the project published two audio books, a videoclip, a series of artist t-shirts and various covers for trendy designer bags.

For further information contact:

[www.wirhier.at](http://www.wirhier.at)

# Isabel Czerwenka-Wenkstetten

In Wien geboren, lebt und arbeitet in Wien.

1999 – 2004 Studium Produkt-Design, Hochschule für

angewandte Kunst, Wien; Abschluss Mag. art.

1993 – 2002 Studium Psychologie, Philosophie,

Kommunikationswissenschaften, Universität Wien

1998 – 2000 Studium Textiles Gestalten, Akademie der bildenden Künste, Wien

1995 Studium "alternative foundation"/bildende Kunst, University College of London

1988 -1998 Studium Landwirtschaft Universität für Bodenkultur, Wien und University of Reading, UK;

Abschluss Dipl. Ing.

Arbeits-Aufenthalte in Indien, Nigeria, Deutschland, USA, UK. Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Österreich und Polen.

Sculptor and designer, born in Vienna, Austria. MA University of Applied Arts Vienna, Austria,

fine art studies in Academy of Fine Arts Vienna, Austria and the Slade, London, UK

MSc University of Agriculture, Vienna, Austria and University of Reading, UK

research and work in Austria, India, Nigeria, Germany, USA, UK.

Exhibitions since '99

[www.isabel-czerwenka-wenkstetten.com](http://www.isabel-czerwenka-wenkstetten.com)

To get a picture ...

[putting the bite on them]

**“** Die menschliche Erscheinung, besonders noch immer die der Frau, wird - das ist wohl ein Faktum- sehr durch die Medien unter Druck gesetzt.

Auch die hier gezeigten getting-a-picture-"tools" wurden unter Druck gesetzt. TV u PC-Bildschirm-Rahmen haben statt den "Mattscheiben" verspiegelten Flächen in den Rahmen eingesetzt bekommen, die allerdings zu groß für die Rahmen sind und sich so verformen.

Das sich spiegelnde Bild der Betrachter dieser Werkzeuge ist also verzerrt. Diese Situation kann von der Künstlerin in ihrer Performance fotografiert werden (Vernissage der Ausstellung). Dieses so aufgenommene Bild wird in einem zweiten Schritt dann noch von der Künstlerin bearbeitet. Das Resultat wird ausgedruckt, dem Betrachter gegeben und wird auch mit den anderen bereits aufgenommenen Bildern aufgehängt.

Mit der Verformung der Bildschirm-Rahmen durch, die weibliche physische Kraft des Körpers wird ein Gegenschlag versucht: die Formen formen? Ein endloses Paradoxon von designen und design werden.

GETTING A PICTURE

Installationen/ Werkzeuge, "tools", 3 TV-Bildschirm-Rahmen und Spiegel-Folie, 2007

Installations / tools, 3 TV-screen-frames and mirrors, 2007

The human physical appearance is under much pressure from the media. Likewise, the "tools" shown in the exhibition have been put under strain as well. Former TVs and PCs have been given mirrored screens too large for their frames. For this reason they distort instead of giving a clear picture.

The frames show different stages and directions of bows. The picture of the contemplator of the tools is distorted and can be photographed by the artist in her performance. The picture taken will also be processed in a second step. The result is printed out, with one given to the viewer and a second hung with the other pictures.

By having distorted the screens an attempt is made to resist and fight back - to shape the shapers? An endless paradox of designing and being designed.



# Hermann P. Huber

**Geboren 1966 in Wien (A), lebt und arbeitet in Wien  
Ausstellungen in Kunsthalle Wien (2007), Haus der Fotografie, Istanbul (2006), 9. International Photo Gathering, Aleppo (2006), Fotogalerie Wien, (2005)  
AoRTa Art Center, Chisinau (2005), Art Center Kiev (2003)  
Le Studio 14, Paris (2002)**

**Hermann P. Huber, born 1966 in Vienna (A)  
lives and works in Vienna.**

**1992-1994 School for Artistic Photography Friedl Kubelka  
Co-Curator Breitband European Photography, Vienna (2004)**

## Solo Exhibitions

**2002 Vou-trex e tu model, Le Studio 14 Paradis, Paris, 2003 In Wien und Anderswo, Art Center-Kiev, Kiev, 2004 Die Ferienmenschen-Holiday as perfomed Art, Galerie One-ART Szigeti, Vienna, 2005 Transnistria, Gallery AoRTa, Chisinau-Moldova, 2006 Cairo Zabaleen, House of Photography, Istanbul, 2007 Cairo Zabaleen, Kunsthalle Wien photo wall**

## Selected Group Exhibitions

**1999 Junge Fotografie aus Wien, Vienna, 2001 Kunst muss sexy sein, Museumsquartier Hof, Vienna  
2002 Schaugrund, K&K Reithalle, Vienna, Weegee the famous, Gallery Dzyga, Lvov-Ukraine  
2003 Parallele Avantgarden, Artspace, Vienna, 2005 Realitäten III , Fotogalerie-Wien, Vienna  
2006 Genuine Happiness, Galerie Kunstbüro-Kunsthalle, 2007 Cairenes Portraits Damascus**

**2007 The Body Electric, Kiev-Cernovitz, 2007 Cairo -Sound of Silence Project, 2007 No sound of silence Kunstverein Salzburg, 2008 Cairo Zabaleen-Stephan Lawrence Gallery London  
Curatorial Projects: 2003 Breitband-European Photography, Exhibition, Symposium and Publication  
[hermann.huber@tele2.at](mailto:hermann.huber@tele2.at)  
[cairo.artspace@gmail.com](mailto:cairo.artspace@gmail.com)**

## CAIRENES PORTRAITS 2004-2006

**„ ist eine Fotoserie über junge unverheiratete ägyptische Frauen und deren limitierter privater Raum in einem zunehmend konservativen Umfeld vom Beginn der Jahrhundertwende bis zu Nassers Zeit existierte in Ägypten eine ausgeprägte Portrait Tradition. Heute sind viele einstmals bekannte Fotostudios geschlossen, porträtiert werden nicht explizit verboten aber mehr oder weniger unerwünscht. Jedes Portrait wurde am selbst gewählten „geschützten Ort“ der jungen Frauen gemacht was meistens aber nicht deren gewohnte Umgebung war.**

## CAIRENES PORTRAITS 2004-2006

**is a series about young unmarried egyptian women and their limited private space in a more and more conservative environment beginning during the turn of the century until Nasser a strong photo portrait culture was existing in Egypt. Today many portrait studios are closed, portraiture is not explicitly forbidden but more or less unwanted. Each portrait was taken at the desired place of the young women which was most of the time not their usual neighbourhood.**





## Chinwe Uwatse

*Lives in Lagos, Nigeria.*

**2001 – 2003 Enugu State University of Technology (E.S.U.T.)  
Enugu Business School,**

**Master of Science Human Resource Management**

**1977 – 1982 University of Nigeria Nsukka Majoring in Painting, Bachelor of Arts (Hons)**

**1982 – 1994 National Council for Arts and Culture, Lagos,  
Visual Arts officer(Arts Administrator)**

**Ausstellungen in Nigeria, USA, Kanada, Schweiz.**

**Chinwe veröffentlicht Artikel und Lyrik in Journalen und  
internationalen Zeitschriften.**

[www.africaresource.com/gallery](http://www.africaresource.com/gallery)

“ Over time, contemporary women have discovered that there are greater opportunities open for them to follow wide ranging non-traditional pursuits and careers. However we still have to contend with the fact that these pursuits can be socially condemned if and only if we have first and fully satisfied the overarching needs of the many that depend on us psychologically and emotionally. We have attained high levels of social authority, achieved immense recognition in various fields of endeavour, but mostly we find ourselves obscured and censored within the kaleidoscope that is modern living. We must not be seen as getting too or over ambitious. Our femininity is often called to question when we seek recognition of our accomplishments. This is not an overt phenomenon, it is a sin of omission and it is rather difficult to identify. It is not as obvious as being denied access to societies or inheritance. It is a somewhat subtle dynamic cogency that consumes youthful female motivation, that most are willing to repress their ambition for accepted feminine norms.

As we contemporary women evaluate our goals and aspirations, we must recognize the fact that we have inadequate social support and financial protection. Institutional and cultural norms lag so far behind current realities that our socio-political affirmation is still dismissed as the 'Beijing declaration'. However daunting and impenetrable certain aspects of our social, economic and political reality seem, we should be able to affirm and espouse ourselves as an earthly force relevant in the scheme of things. Our identity as women while remaining unassailable should not prevent us from expressing ourselves our dreams, ambitions, hopes and aspirations. There is a wide spectrum of choices available to us of which we must take advantage.

Excerpts from an article "Women - who are we?" Published in the Guardian Newspapers, May 29, 2004

**'Broken Dreams'**

is an abstraction of thoughts, yearnings, unfulfilled dreams, the 'what ifs', the 'whys' and the 'had I knowns' that plague us occasionally. These thoughts churning in our subconscious may or may not find resolution. They appear as broken dreams

*Reaching for the ties that bind,  
She fumbles and gropes  
At the ropes;  
Is it fair?*

*Fragile bits that look like iron  
Are thinner than old hair.  
Can we put them back  
together?  
Do I really care?*

## Hintergrund

Zentraler Ansatz ist die Beschäftigung mit dem Körper und dem Bild der Frau in der Doppelrolle (Funktion) der Selbstwahrnehmung und Fremd-Betrachtung.

Dem vom gesellschaftlichen Mainstream vorgegebenen normierten, „perfekten“ Bild steht die individuelle Gestalt von -frau- gegenüber; mit all ihren Eigenschaften, Sinnlichkeiten und individuellen seelischen Verfassungen.

Aus dieser Konfrontation kann sich z.B. einerseits eine mediale Reality-Show ergeben („Alles ist möglich“ in RTL – die Kosten einer Schönheitsoperation als Preis für -frau- als Fernseh-Ware.) oder es kann wie in unserem Fall in einen kreativen Akt münden.

## Projektverlauf

Das Projekt begibt sich auf Reisen. Im Kontakt mit nationalen und internationalen Künstlern wird Gedankenaustausch vor Ort gepflegt. Neue künstlerische Positionen treten dazu. Multiplikatorische Effekte werden erzielt. Die Fäden des Netzes werden gesponnen, die Liste der partizipierenden KünstlerInnen wächst an.

## EINE VISION

Das Projekt -frau- inspiriert durch die Einbindung interkultureller Aspekte, Verhältnisse zu überdenken. Die Vielfalt der Beiträge und Meinungen trägt dazu bei, den Horizont zu verschieben – Frausein in größeren Zusammenhängen zu sehen, enge Strukturen aufzubrechen, Grenzen zu überschreiten, den Blick zu weiten. Handlungsspielraum für individuelle Lebensgestaltung entsteht, für Frauen und Männer: Sie sprengen die Fesseln der Vorurteile, brechen aus den Gefängnissen ihrer Rollenfixierungen und reißen die Mauern der Manipulation nieder.

Deshalb sollen Künstlerinnen immer in der Überzahl sein. In den Ausstellungen sind mehr Künstlerinnen als Künstler vertreten.

## Background

The central consideration is the body and the image of the woman in her double role or function: as she sees herself and as she is seen.

The standardised "perfect" image dictated by the social mainstream stands in stark contrast to the actual person with all her real-life attributes, sensuality and individual psychic characteristics.

This confrontation can lead on the one hand to such a TV reality show as Alles ist Möglich on Germany's RTL, where the offer of cosmetic surgery as a prize reduces the woman to the level of a commercial commodity.

Or on the other, it can lead, as in our case, to the start of a truly creative process.

## Project progress

The project is on tour, providing a mobile forum for contacts and the exchange of views between artists at national and international level. New artistic standpoints can be constantly incorporated and the momentum of creative stimuli maintained, spinning the creative web ever further.

## A VISION

The - woman - project is designed to encourage a radical review of current positions, incorporating inter-cultural aspects. The variety of contributions and views helps to adjust horizons – to see women's issues in a broader context, to break down repressive social structures, cross barriers and extend the field of vision. There must be more freedom of action for both men and women in determining their own life-style: they must throw off the fetters of prejudice, escape the confines of traditional role assignment and tear down the walls erected by manipulative thinking.

For these reasons, women artists should always be in the majority: the exhibition is designed to feature more women's work than men's.

# → المرأة →

## مشكل وبيّن الحقيقة والخيال

صراع فتّي مع الواقع المرأة.

إن الرواية المختلفة للمرأة وواقعها اليومي، يمكن من تسلیط نظرة فريدة من نوعها وليس الهدف من هنا طنارة أو لاعطاء صورة واضحة عن وضعية المرأة ولأنما التوعية والتساؤل عن الترابط والآلية في ذلك.

فمن خلال الأوصاع المختلفة التي تبيّن عن هويّة وإنتماء الفنان أو الفنانة المقهورة، يمكن روایة المؤلوف بعين أخرى عربية ويمكن أن تكون بینانظرة فجئية لواقع المجتمعات الحالىّة. هذا الاختلاف يمكن قراءته مثل المشكال في تعدد الوانه.

إن المسعى السّابق من منظور "المرأة" وـ"الفنانة" لروایة متصرّرة لا بدّ منها الفنانة كريتا زنيمسكي كلّ فنانة مشاركة تستله الضوء في مشروعها على الغربة البيولوجية مما سيوضّح الاختلافات الإجتماعية.

**Between reality and fantasy – a kaleidoscope**

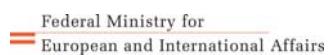


Österreichischen Kulturforum in Tel Aviv



Bezirksvorstehung Wieden  
District Council  
for Vienna's Fourth District

**KunstArt**  
EUROPÄISCHES  
KUNSTNETZWERK



Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur

